

Gebäude der Realschule John-F.-Kennedy-Platz vor 110 Jahren fertiggestellt

Die Planung der damaligen Knaben-Mittelschule Augustplatz fand in den Jahren 1908 bis 1911 statt, die Einweihung 1914.

Der ehemalige Stadtbaurat Max Osterloh (22.11.1851 - 25.08.1927) war der Architekt der heutigen Realschule John-F.-Kennedy-Platz. Er plante in den Jahren 1908 bis 1911 die Knaben-Mittelschule auf weichem Untergrund in der Nähe der Oker, am damaligen Augustplatz. - Setzungsrisse an der Außenfassade sind daher heute deutlich sichtbar.



Abbildung 1

Am Rand des Schulhofs steht ein Rest der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert, die zusammen mit der Oker-Umflut die mittelalterliche Stadt Braunschweig schützte

Das Schulgebäude war im 90°-Winkel konzipiert und sollte den begrenzten Raum, der für den Schulhof zur Verfügung stand, zum damaligen August-Platz abschirmen. Die Schulräume mit ihren Fenstern sollten hofseitig angeordnet sein, um vor Straßenlärm und Sonneneinstrahlung zu schützen. Im historisierenden Stil benutzte Osterloh viele Jugendstilornamente, die an Treppenhausegeländern, der Brunnenhalle im 1. Stock, den roten Fliesen in

den Fluren (aus Gründen der Rutschgefahr mit Kunststoff überzogen und nur noch in Seitenfluren sichtbar) und den Außenfassaden der Giebel abzulesen sind.



Abbildung 2

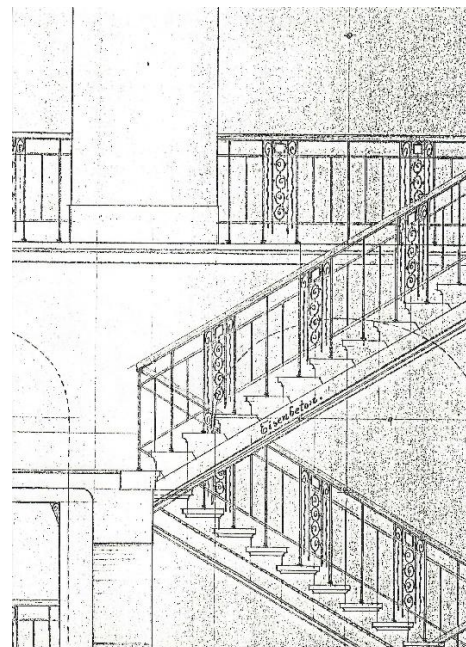


Abbildung 3

Nach einer Renovierung in den 90er-Jahren blieb nur der bemalte Rundbogen vor dem Hausmeisterzimmer als Erinnerung an eine Reihe von jugendstilgemäßen Ausmalungen des ursprünglichen Entwurfs erhalten.

Den Brunnen, mit nach innen stehenden Trinkwasserdüsen, ziert eine bronzene Skulptur, die ähnlich derer des Brunnens am Kohlmarkt, dem griechischen Meeresherrn Triton nachempfunden ist. Es ist zu vermuten, dass Osterloh offenbar damit einen geschichtsträchtigen Bezug zum Barock und dem alten Braunschweig herstellen wollte.



Abbildung 4

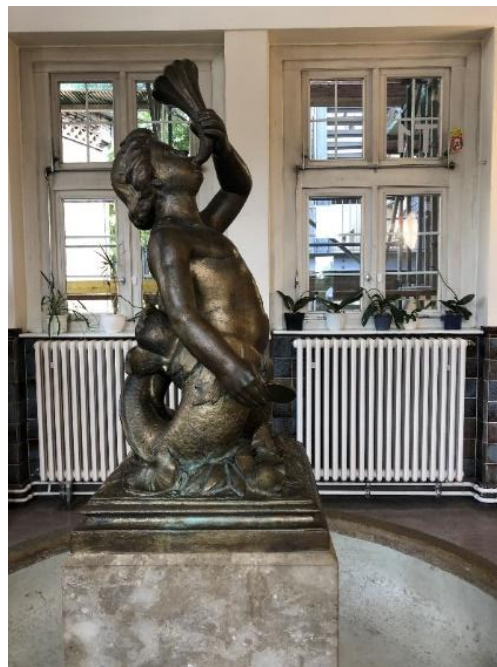


Abbildung 5

Der Regent des Herzogtums, Ernst-August, legte Wert auf eine der Gesundheit der Schüler dienende Versorgung mit Trinkwasser. Somit verarbeitete Architekt Osterloh dessen Wunsch mit der Installation dieses Wasserspeiers.

Interessant erscheinen auch die Reliefs über dem früheren Haupteingang vom Siegesplatz (jetzt Lessingplatz), zum Beispiel ein großer Löwenkopf, sowie diejenigen an den Leibungen (arbeitende Schüler), gefertigt vom Bildhauer Siedentop.



Abbildung 6



Abbildung 7



Abbildung 8



Das ehemalige Renaissance-Portal des Drewes'schen Hauses, das sich von 1711 bis 1911 in der Poststraße 14 befand, wurde als historisierendes Stilelement von Osterloh ausgewählt, um es in den Neubau zu integrieren. Er sah den Übergang zwischen Flur und Turnhalle an der Südseite des Neubaus als geeigneten Ort für den Einbau vor, einschließlich des kunstvoll durchbrochenen schmiedeeisernen Portalgitters.

Dort diente das Portal am 5. Mai 1914 bei der Einweihung der neuen Knaben-Mittelschule als herrschaftlicher Eingang, als Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg persönlich erschien.

Abbildung 9

Da die Einbettung des Schulneubaus in die vorhandenen Bauten schwierig war (*Dannes Hotel* im Osten und hohe Wohnhäuser im Westen, u.a. *Villa Hollandt*), hatte sich Osterloh für eine stufige Dachanordnung des Längsgebäudes entschieden: Im Osten die niedrige Höhe des Hotels aufnehmend und im Westen dreistöckig als Querbau angelegt. Sowohl die nördlich angegliederten Toiletten, mit einem vorgelagerten Säulengang, als auch die im Ostflügel sich befindende Turnhalle konnten innerhalb des Gebäudes trockenen Fußes erreicht werden.

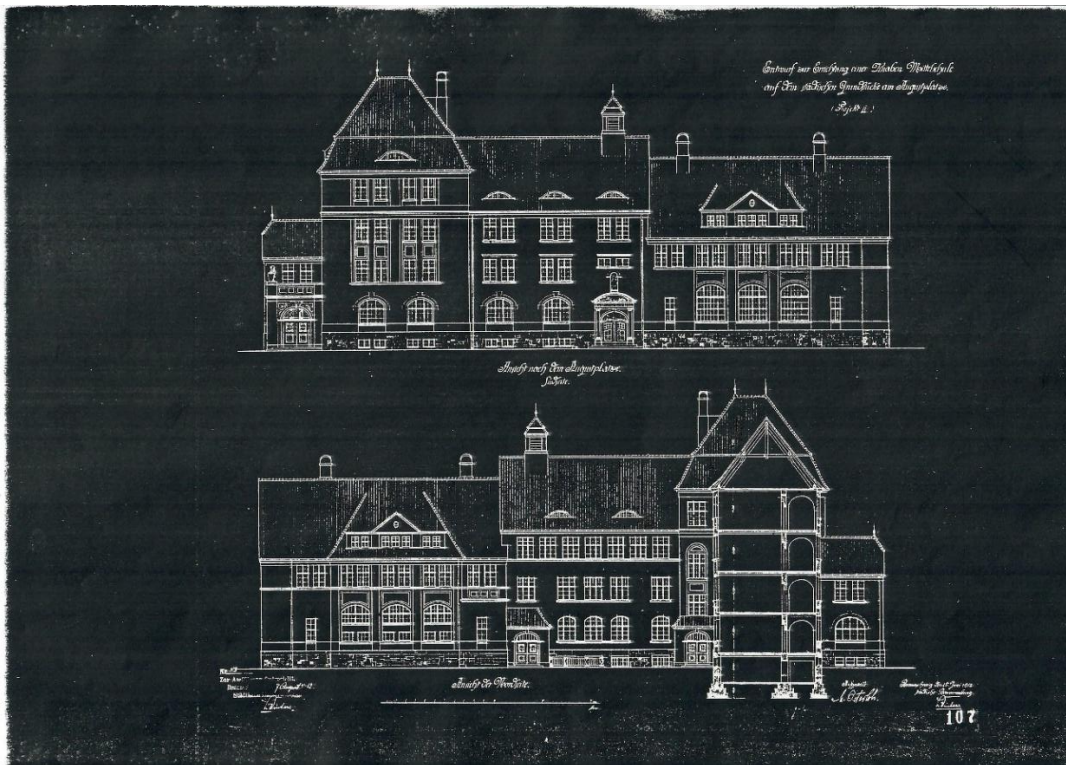


Abbildung 10

Bemerkenswert erscheint die aufwendige hölzerne Dachkonstruktion, in die wenige Erkerfenster eingesetzt sind. Aufgesetzte flache Gauben, ein kleiner Turm und der darunter sich befindende große Dachraum lassen nur einen geringen Nutzwert in Bezug auf den Schulbetrieb vermuten.

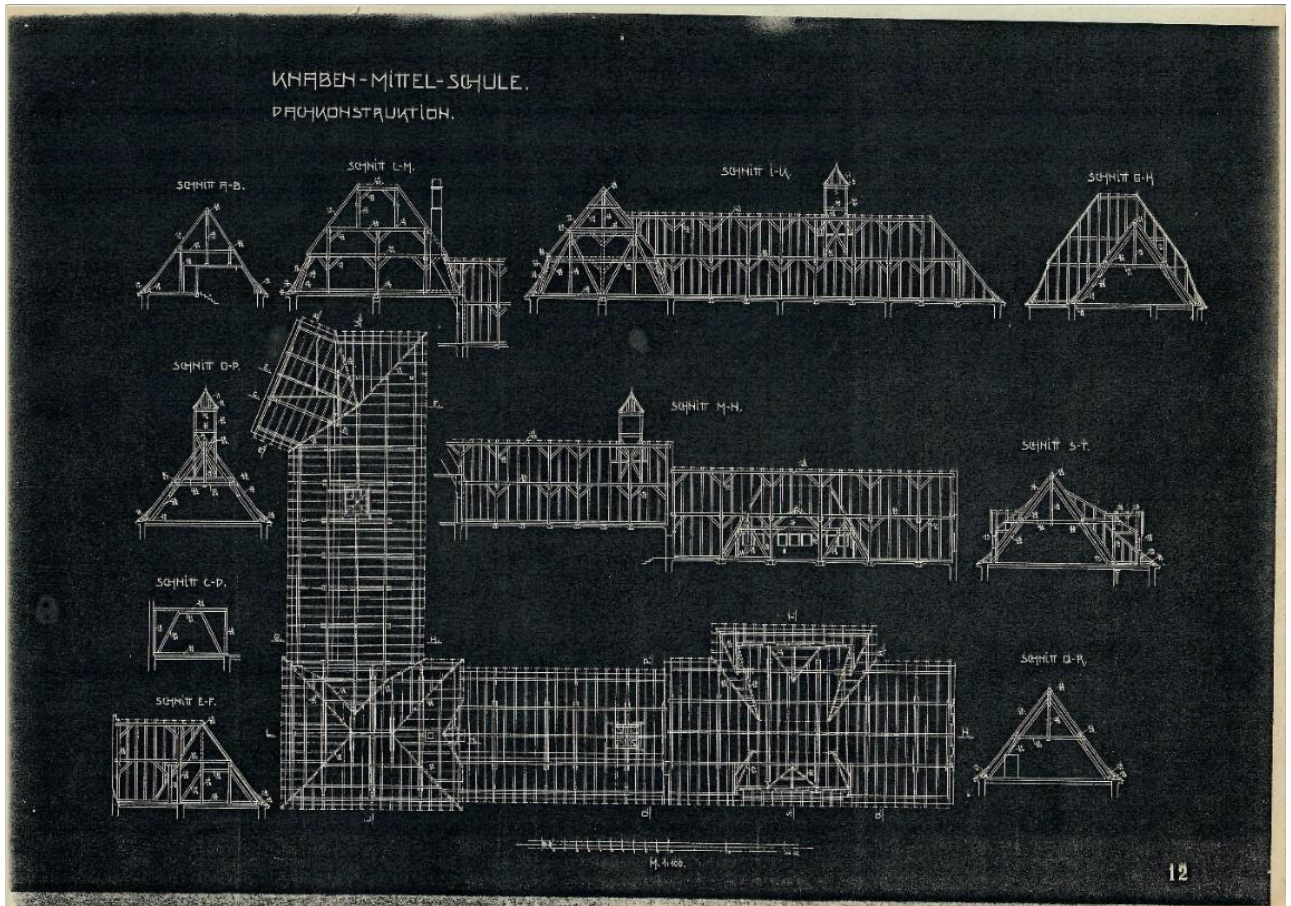


Abbildung 11

Am Westgiebel ist ein Braunschweiger Wappen, umgeben von Jugendstil gemäßen Blattranken, bis heute von weitem sichtbar.

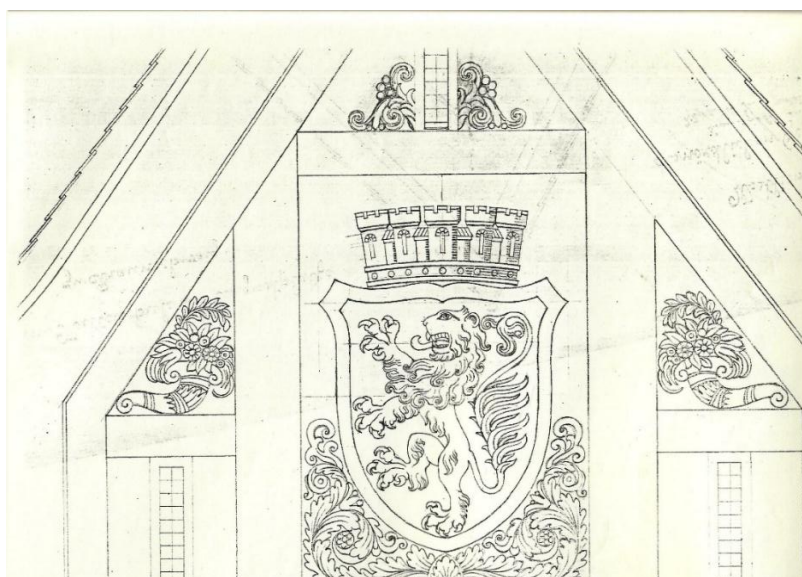


Abbildung 12

Den Ostgiebel, über den Fenstern zur Turnhalle, schmücken gleichfalls Jugendstilelemente. In der Mitte befindet sich der Sinnspruch:



Abbildung 13

zwischen den 4 F des Turnerleitspruchs angeordnet.

Ausgehend von Turnvater Friedrich Ludwig Jahns Wahlspruch: *Frisch, frei, fröhlich, fromm* wurde später das *Frisch, fromm, fröhlich, frei* daraus. Wobei das Adjektiv *fromm* nicht mit dem Begriff Frömmigkeit verwechselt werden darf. In Jahns Sinne wird *fromm* als tüchtig und fleißig verwendet. Zu der damaligen Zeit benutzte man auch die Redewendung, etwas aus dem Effeff zu können. Johann Heinrich Felsing schuf daraus 1843 das sogenannte Turnerkreuz der 4 F.

Dieses Turnerkreuz nahmen deutsche Turner, die nach der Revolution 1848/49 aus politischen Gründen in die USA auswanderten, mit. Sie wandelten die 4 F um, in *Frisch und Frei, Stark und Treu*. 1907 beschlossen die Mitglieder des Arbeiter-Turnerbundes (ATB) im Deutschen Reich, dieses Motto für ihren Verband zu übernehmen. Es ist somit zu vermuten, dass Osterloh dies bei seinen Planungen ebenfalls aufnahm und schließlich den o.g. Sinnspruch am Giebel der Turnhalle platzierte.

Im Innenraum der Turnhalle, die anfangs gleichzeitig Aula war, wurde ein durch den Zeitgeist (kurz vor dem Beginn des 1. Weltkriegs) beeinflusstes Lebensmotto an die Wand gemalt:

*Laßt Kraft uns erwerben,
In Herz und in Hand,
Zu leben und zu sterben
Fürs deutsche Vaterland.*

Bei Umgestaltungs- und Renovierungsmaßnahmen ist der Feierraumcharakter aufgelöst worden und der Sinnspruch an der Wand wohl übergestrichen. Heute wird die Turnhalle ohne das früher existierende Bühnenpodest ausschließlich zum Sport genutzt.

Zusammen mit dem Motto an der Außenfassade ist eine weltanschaulich geprägte architektonische Grundhaltung des Erbauers festzuhalten. Sie ist heute nur in ihrer historischen Dimension zu erschließen.

Aus der ursprünglichen Knaben-Mittelschule wurde die Mittelschule am Augustplatz, die seit 1950 auch Mädchen aufnahm. In den 50er-Jahren erweiterte die Stadt Braunschweig das Schulgebäude um einen Neubau, angrenzend an das Toilettengebäude und den Schulhof nach Norden abschirmend. Somit war die bauliche Notwendigkeit für die durch Aufnahme von Mädchen geschaffene koedukative Mittelschule gegeben.



Abbildung 14



Abbildung 15

Die Namengebung der Schule wurde dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend gewählt: Für die Darstellung nach außen entwarfen Schülerinnen und Schüler in den 50er-Jahren das folgende Zeichen: Dabei wurde der historisierende Säulengang vor dem Toilettengebäude symbolisch in die Buchstabenkombination MA aufgenommen.



Abbildung 16



Abbildung 17



Abbildung 18

Nach dem Mord am damaligen amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy benannte der Rat der Stadt Braunschweig den Augustplatz im November 1963 in John-F.-Kennedy-Platz um. Somit wurde aus der Mittelschule am Augustplatz die Realschule John-F.-Kennedy-Platz. Eine Arbeitsgruppe aus dem Sportbereich entwickelte zusammen mit Fachleuten der Firma WIR kommunikative Werbung GmbH das neue Zeichen, indem sie die Säulenidee erneut berücksichtigten. Zur 75-Jahr-Feier der Schule wurde 1986 das heute noch aktuelle Zeichen präsentiert.

Diskussionen hinsichtlich verbesserten Brandschutzes ergaben in den 2000er-Jahren die Notwendigkeit, zweite Fluchtwege zu schaffen. Sowohl das Altgebäude als auch der Neubau erhielten außen angelegte Sicherheitsleitern.



Abbildung 19



Abbildung 20

Henning Habekost